

Even your dog banks the bones he does not need.  
Stop the leaks. Deposit your Spare Change in our —  
**CHRISTMAS CLUB TO-DAY**

**The Hermann Savings Bank**  
Hermann, Mo.

**Das Aufbewahren des Obstes.**

Um Tafelobst gut zu konservieren, ist es nötig, daß man die Reifezeit genau kennt. Oft nimmt man die Früchte vom Baume, bevor sich der Zuckergehalt und das Aroma völlig entwickelt haben. Beim Pflücken ist ein Anstoßen oder sonstige äußere Beschädigung zu vermeiden, denn auch die leichteste Verletzung befördert das Faulen. Man tut gut, wenn man den Boden und die Seitenwände des Korbes, worin die Früchte gelegt werden, mit Papier oder Stroh ausfüllt. Es empfiehlt sich auch, das Obst vor dem Einbringen auf Unterlagen von Holz auszubreiten und eine Zeitlang auszuweichen zu lassen. Das Aufbewahren kann nach verschiedenen Methoden erfolgen. Verwendung man Kisten oder Tonnen, die rein und von Geruch frei sein müssen, so bedeckt man den Boden mit einer Lage von gut ausgetrockneter Meie, legt darauf eine Schicht von Mehl oder Hirsen, aber so, daß sie sich nicht berühren, und füllt die Kisten mit Meie aus. Auf diese Weise kann Obst bis zum März erhalten bleiben, ohne daß es im geringsten beschädigt wird. Außer der Meie können Sägespäne von nicht harten Gehölzen verwendet werden. Eine andere Methode ist die Aufbewahrung vermittelst Papierumschlages. Man verwendet auch hierzu Kisten, bedeckt den Boden mit Papier und verpackt das Obst schichtenweise, nachdem jede Frucht in Papier eingewickelt ist. Sind größere Obstvorräte vorhanden, so tut man am besten sie auf für diesen Zweck hergestellten Stellagen zu lagern. Auf diesen Stellagen wird das Obst ausgebreitet, und zwar tut man gut, es nicht höher als in drei Lagen übereinander aufzuschichten, um Druckstellen an den Früchten zu verhüten.

In der St. Georges Schulkasse findet am Dienstag Abend den 26. Dezember, eine schöne Weihnachts-Unterhaltung statt, zu welcher Jedermann herzlich eingeladen ist.

Jeder Leser kann hinter seinem Namen auf der Zeitung stehen wie weit er für dieselbe bezahlt hat.

**Berger Milling Co.**  
BERGER, MO.  
Arbeitsmehl von  
**Winter-Weizen Mehl,**  
Kornmehl und Futter-  
Stoffen aller Art.  
Höchster Marktpreis wird  
bes. für Getreide.  
Unser Mehl ist auch in Hermann  
auf Vorrat und wird abgeliefert  
von Geo. A. Rubin.

Die herzlichsten Wünsche für eine  
**Fröhliche Weihnachten**  
**Naegelin's**  
Hermann, Mo.



**Fröhliche Weihnachten!**



Es hat die heilige Nacht herüber,  
Die Kluden wirbeln hind und jacht,  
Aus allen Häusern klingen wieder  
Und froh ist alles, alles lacht.  
Die Herzen finden sich zu segen,  
Und Wohl und Freude schalten ein,  
Und unter Schrein der Weihnachtskerzen  
Wünscht man nur eins: Ein Kind zu sein!

**Goethes schönstes Weihnachtsgeschenk.**

Goethe hat in seinem langen Leben viele Weihnachten gefeiert und viele reiche Gaben erhalten, aber nie hat ein Christfest größeren Eindruck auf ihn gemacht und in seiner Entwicklung gewaltigere Wirkungen hervorgerufen als eine Gabe, die ihm seine Großmutter Cornelia zu Weihnachten 1753 unter den von Dichtern ungelängten Weihnachtsgeschenken schenkte. Es war jenes berühmte Puppentheater, das noch heute im Frankfurter Goethe-Museum zu sehen ist. Von dieser ersten, so festlichfeierlichen Vererbung mit der Welt der Bühne führten zahllose Fäden zu den Dichtergestalten, die der Anabe später als Mann erschaffen sollte; in dieser jugendlichen Weihnachtsgabe mit dem Puppentheater liegen die Anfänge des „Faust“ und der anderen großen Dramen des Meisters. Wie tief dies Weihnachtsgeschenk in Goethes Seele wurzelte, zeigt die mehrfache Erwähnung im ersten Buch von „Dichtung und Wahrheit“, zeigt die Verarbeitungen des Motivs in der Jugendgeschichte des Wilhelm Meister. „Die kleine Bühne mit ihrem summen Personal, die man uns anfangs nur vorgezeigt hatte, nachher aber zu eigener Leitung und dramatischer Belebung übergab“, heißt es in „Dichtung und Wahrheit“, „mußte uns ständern umso viel werter sein, als es das letzte Vermächtnis unserer guten Großmutter war, die bald darauf durch zunehmende Krankheit unseren Augen erlit entzogen und dann für immer durch den Tod entrisen wurde.“

Zu Weihnachten 1755 oder 1756 feierte das dem Vierjährigen gegebene Puppenspiel eine fröhliche Wiedererweckung, indem es nun lebendig in Aktion trat und er selbst sich als Theatermeister bewähren durfte. Wir besitzen von dem gewaltigen Eindruck, den dies „schöne Weihnachtsgeschenk“ bei dem Knaben Goethe hervorrief, eine bisher wenig beachtete Schilderung in Wilhelm Meisters theatralischer Sendung. Der erit vor einem Jahrzehnt aufgefundenen ursprünglichen Fassung des Romans, in dem das wirkliche Erlebnis noch viel deutlicher hin-

durchschimmert. „Der Christabend nahte heran in seiner vollen Feierlichkeit“, so beginnt hier das zweite Kapitel. „Die Kinder liefen den ganzen Tag herum und standen am Fenster, in ängstlicher Erwartung, daß es nicht Raat werden sollte. Endlich rief man sie, und sie traten in die Stube, wo jedem sein wohl erleuchtetes Anteil zu höchstem Staunen angewiesen war. Jeder hatte von den Seinigen Besitz genommen und war nach einem Zeitlang Angaffen im Begriff, es in eine Ecke und in sein Gewachraum zu bringen als ein unerwartetes Schauspiel sich



Unter dem Weihnachtsbaum.

vor ihren Augen auftrat. Eine Tür, die aus einem Nebenzimmer herging, öffnete sich, allein, nicht wie sonst zum Hin- und Wiederlaufen, der Eingang war durch eine unerwartete Persönlichkeit angefüllt, ein grüner Lepid, der über einen Zug herabging, verdeckte sein angehörlchen, den unteren Teil der Festung, von da baute sich ein Portal in die Höhe, das mit einem majestätischen Vorhang verhängt war, und was von da auf die Erde noch zu hoh sein mochte, bedeckte ein mild dunstiges Zeug und verlor das Ganze. Erst fanden sie alle von fern, und wie ihre Reugier größer wurde, um zu sehen, was Vornehmes sich hinter dem Vorhang verbergen mochte, wie man jedem sein Trachten an und hebt ihnen fremdlich in Geduld zu erwarten. Wilhelm war der Einzige, der in eindrucklicher Entfernung stehen blieb und sich's zwei, dreimal von seiner Großmutter sagen ließ, bis er and sein Wagnis ermaß. „Es wird nun vor den Kindern die Weidliche von Saul und David angesetzt. Das Ereignis, das der Anabe Goethe an diesem Christabend erhielt, leuchtet aus den Sätzen hervor: „Der Vorhang fiel zu, die Tür schloß sich, und die ganze kleine Gesellschaft war wie versteinert stumm und bestarrig ins Bett zu kommen; nur Wilhelm, der aus Neugierde mit nicht lag allein, dumm über das Vergangene nachdenkend, unterdrückte in seinem Vergnügen, voller Hoffnungen, Drang und Ansting.“



Fröhliche Weihnachten!

— Aufrechtig. Nun, wie bist im Gelande, Herr Meister? Gut; aber ich habe bessere Tage gesehen!  
— Gemütsmenschen. „In meinem Geburtsstunde“, sagt Schieber Schöppler, „haben wir alle unsere armen Verwandten ein, damit sie sich einmal ordentlich satt essen und uns geübrig beneiden können!“

— Kindlich. Schauspielerkinderchen: Warum nennen sie dich „Schleiwasser“. Papa? Bin ich denn ja'n Geld?  
— Zu genau. Kunde: Geben Sie mir lieber Kellner statt Schöppler. Der Schöpplerfähr in zu unpraktisch. Wenn man von dem ein Hund kauft, hat man ein halbes Hund Köcher!

**Wie man Tannenzweige grün hält.**

Man kann den schönen, stimmungsvollen Schmuck des Weihnachtstannengrüns als Andenken an das liebliche Fest dauernd erhalten, wenn man die Tannenzweige impregniert. Und das macht man nach der Angabe Kundiger folgendermaßen: Man nimmt zu gleichen Teilen Wasser und Glycerin oder, in dem gleichen Verhältnis, eine Lösung von Wasser und Chloralium. Beide Mischungen, in die

man die Tannenzweige steckt, um sie darin etwa zwei Wochen stehen zu lassen, haben dieselbe Wirkung. Also nach ungefähr vierzehn Tagen nimmt man das Grün aus der jeweiligen Mischung heraus, läßt es gut trocknen und kann es nun beliebig zur Ausschmückung des Heims verwenden. Nadeln sollen von solchen impregnierten Tannenzweigen nicht ab, und dieser stellt andererseits eine traute Erinnerung an das vergangene Weihnachtstfest dar.

Allen Kunden u. Gönnern  
**Fröhliche Weihnachten**  
**Salzmann's Furniture Store**  
Hermann, Missouri

**Draße.**

Henry Aufderheide und Gattin sind hocherfreut über die Geburt eines Söhnchens.

Hrl. Emilie Langenberg hatte letzte Woche, während sie im Schaufenster im Geschäfte ihres Vaters dekorieren wollte, das Unglück zu fallen und sich am Arm schmerzhaft Verletzungen zuzuziehen.

Der Leichnam des fünf Jahre alten Söhnchens der Eheleute John Schulte, von St. Louis, wurde letzte Woche hierher gebracht und auf dem Shade Miller Kirchhofe beigesetzt.

H. Silberbauer und Sohn sind mit ihrer Sägemühle hier eingetrückt um Brennholz für eine Anzahl unserer Farmer zu sägen.

Am Montag Abend wird in der W. C. Kirche eine schöne Weihnachtsfeier abgehalten werden. Der Christbaum wird diesmal in schönstem elektrischen Lichterschmuck prangen. Kommt Alle.

**Gänsefedern.**

Die Gänsefedern werden teils von lebenden, teils von geschlachteten Gänsen gewonnen; erstere sind elastischer und daher wertvoller. Kannaänse werden zum erstenmal nach völligen Ausmachen und nach dem Loswerden der Federn geruht. Zuchtgänse werden, um für kräftige Nachzucht Gewähr zu leisten, nur einmal im Jahre geruht. Gänse, die nur der Federn wegen gehalten werden, können bei guter Haltung im Frühjahr, Sommer und Herbst geruht werden. Maltgänse müssen 1—2 Monate vor Beginn der Mast geruht werden, da sie sonst zuviel Fleisch und Fett verlieren. Die Federn werden an der Luft in Säcken, im Backofen oder in großen Topf über gelindem Feuer getrocknet und an luftigem Ort aufbewahrt.

**Kämme zu reinigen.**

Werden Kämme längere Zeit in unansehnlichem Zustande gelassen, so wird die Hornfaser durch die Fett säure zerfressen und die geschwächten Zähne brechen ab. Um dies zu verhindern, ist eine gründliche Reinigung der Kämme notwendig; man wäscht dieselben vermittelst einer scharfen Zahnbürste mit Salzwasser sorgfältig aus und spült mit schwachen Sodawasser nach. So behandelte Kämme haben eine fast unbereuzte Haltbarkeit.

**Spruchwort.**

Für das, was du nicht brauchst im Haus,  
Dafür gib keinen Heller aus,  
Und mein es noch so wohlfeil wär',  
So ist's zu teuer, mer!' diese Lehr!

**Fröhliche Weihnacht**  
wünscht Allen  
**W. G. FEIL, Hardware**  
Hermann, Missouri

